

„Die vierte industrielle Revolution – Die Rolle der vorausschauenden Analytik“

Computer-gestütztes Entscheiden auf Basis von mathematischen, vorausschauenden Modellen, wird ein entscheidender Treiber für Wertschöpfung und Produktivität der deutschen Industrie werden.

Heidelberg, Juni 2013 ---- Als der führende Technologiekonzern für Business-Analytics-Software und einer der größten unabhängigen Softwarehersteller weltweit, betreut SAS Unternehmen an mehr als 60.000 Standorten dabei, aus ihren vielfältigen Geschäftsdaten konkrete Informationen für strategische Entscheidungen zu gewinnen und damit ihre Leistungsfähigkeit zu steigern.

Wie auch in anderen Branchen, die sich aufgrund fortgeschrittener Regulatorik oder im Zuge der gestiegenen Anforderungen der Konsumenten, bereits seit längerem damit beschäftigen, die richtigen Fragen zu stellen, um im Wettbewerb erfolgreich die entscheidenden Weichen zu stellen, sieht sich auch die herstellende Industrie vor der Herausforderung, auf neue, komplexere Märkte schneller zu reagieren, individueller zu produzieren und mit dem Ohr am Markt, Kunden bessere Beziehungen zu bieten.

Schon im Jahre 2006 formulierte Eric Schmidt, damals CEO von Google Inc., seine Position zur richtigen Strategie für Innovation und Wertschöpfung im hartem Wettbewerb als Suche nach der richtigen Frage, nicht der richtigen Antwort („*We run the company by questions, not by answers.*“ – Quelle: Interview vom 02.10.2006 im Magazin TIME - <http://goo.gl/qsPr4>)

SAS sieht die Rolle der analytischen Software darin, zu helfen, die richtigen Fragen stellen zu können und bewährte, mathematische Methoden einzusetzen, um die Intuition bei wichtigen Entscheidungen zu ergänzen.

Eckpunkte der Industrie 4.0

Industrie 4.0 ist eine strategische Initiative der deutschen Regierung, die als Teil des Aktionsplan der High-Tech Strategie 2020 im November 2001 angenommen wurde (siehe Abschlussbericht der Arbeitsgruppe Industrie 4.0 unter <http://goo.gl/7LNY6>).

Nach Mechanisierung, Elektrifizierung und Automation beschreibt sie den vierten, umwälzenden Schritt, der durch die Verbindung der Produktionsanlagen und –faktoren mit der digitalen, vernetzten Welt des Internet (*Cyber-physical systems*) ermöglicht wird.

Kennzeichen der intelligenten Fabrik, wie sich selbst bewusster Maschinen (social machines), die ihre Leistungen unternehmensübergreifend anbieten können (Internet der Dienste) und die fortgeschrittene Ausrüstung der Wertschöpfungskette mit Sensorik (Internet der Dinge) ermöglicht es, die Ziele von Industrie 4.0 anzupeilen:

- Die horizontale Integration durch Bildung von firmenübergreifenden Wertschöpfungs-Netzwerken,
- die digitale Integration des Produkt-Erstellungsprozesses von Anfang bis Ende über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg und
- die vertikale Integration und Vernetzung der Produktionsanlagen untereinander

Die wichtigen IT-Trends hin zu intelligentem, fakten-basierten Entscheiden

Die Analysten des Hauses IDC sehen vier wesentliche Stützen der IT (IDC Manufacturing Insights Predictions 2013: EMEA Manufacturing , <http://goo.gl/GzU4D>), die in Zukunft Produktivität in der „intelligenten Industrie“ erhöhen werden:

- Cloud Computing für die horizontale Vernetzung der in der Wertschöpfung beteiligten Firmen,
- Soziale Netzwerke für die bessere Bedarfsplanung und Bereitstellung von Dienstleistungen für Endkunden,
- Mobilität, für die horizontale und vertikale Erweiterung der Geschäftsprozesse über mobile Endgeräte und
- Big Data / Analytics für die ausgeweitete Sammlung und intelligente Nutzung von Daten für verbesserte Entscheidungsprozesse.

Vorausgesetzt gilt die These, dass es für die Wettbewerbsfähigkeit heute entscheidend ist, die Geschwindigkeit der Umsetzung der Geschäftsprozesse zu erhöhen und den Erwartungen der Kunden anzugleichen (nur die Schnellsten werden überleben).

Big Data – rein beschreibende Statistik und Berichtswesen springen zu kurz

Gerade die vorausschauende Analytik verspricht große Potentiale für die Verbesserung von Geschäftsprozessen und für die Unterstützung von Entscheidungen.

Das reine Sammeln von immer mehr Daten alleine, bringt keine Einsichten und erlaubt auch nicht, die richtigen Fragen zu finden.

Big Data wird gerne in der momentan hitzig geführten, internationalen Diskussion als *The New Oil* gesehen. Die Allegorie hilft uns in der Tat, gewisse Sachverhalte rund um *Big Data* zu verstehen. So wie das Rohöl sind Rohdaten oft schwierig aufzuspüren, aber reichhaltig vorhanden, nur kostspielig zu fördern und liegen dann zunächst in einer wenig brauchbaren Form vor. Es bedarf zunächst der Raffinierung um brauchbares Material zu erzeugen und dann eines logistischen Aufwandes, um das Produkt zum Nachfrager zu transportieren.

Die Chance, Nutzen aus *Big Data* zu ziehen, bietet die vorhersagende Analytik (*predictive analytics*). Es geht hierbei nicht nur um die Beschleunigung der Daten(-sammlung),

sondern um die Beschleunigung der Mathematik, die uns hilft, Erkenntnisse abzuleiten, die unser menschliches Fassungsvermögen übersteigen.

Die prädiktive, vorausschauende Analytik, die SAS in vielen Lösungen integriert hat, ermöglicht uns, aus allen ein Szenario beeinflussenden Faktoren mit Hilfe von mathematischen, statistischen Modellen, Entscheidungshilfen abzuleiten. Ein bekanntes, einfaches Beispiel eines solchen Modells ist wohl der *Credit Score*, der die Kreditwürdigkeit von Verbrauchern anhand verschiedener, bekannter Faktoren bewertet.

Big Data und Analytics helfen uns, die Zeitspanne von Wahrnehmung und Orientierung mit der sich abspielenden Wirklichkeit, bis hin zur Entscheidung und Aktion zu verkürzen und zu objektivieren.

Der Nutzen für Prozesse und Profitabilität liegt auf der Hand. Man denke nur an die jüngsten Beispiele, in denen fehlende Transparenz auf Daten und Abläufe und oft zu wenig fakten-basiertes Entscheiden öffentlich geworden sind.

Über SAS

SAS ist mit 2,87 Milliarden US-Dollar Umsatz einer der größten Softwarehersteller der Welt. Im Business-Intelligence-Markt ist der unabhängige Anbieter von Business-Analytics-Software führend. Die SAS Lösungen für eine integrierte Unternehmenssteuerung helfen Unternehmen an weltweit mehr als 60.000 Standorten dabei, aus ihren vielfältigen Geschäftsdaten konkrete Informationen für strategische Entscheidungen zu gewinnen und damit ihre Leistungsfähigkeit zu steigern.

Mit den Softwarelösungen von SAS entwickeln Unternehmen Strategien und setzen diese um, messen den eigenen Erfolg, gestalten ihre Kunden- und Lieferantenbeziehungen profitabel, steuern die gesamte Organisation und erfüllen regulatorische Vorgaben. 90 der Top-100 der Fortune-500-Unternehmen vertrauen auf SAS.

Firmensitz der 1976 gegründeten US-amerikanischen Muttergesellschaft ist Cary, North Carolina. SAS Deutschland hat seine Zentrale in Heidelberg und weitere Niederlassungen in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln und München. Weitere Informationen unter <http://www.sas.de>.

Weitere Informationen:

SAS Institute GmbH
In der Neckarhelle 162
D-69118 Heidelberg
Tel. +49 6221 415-0
Fax +49 6221 415-140
<http://www.sas.de>

Peter Schütte
Tel. +49 6221 415-1220
peter.schuetter@sas.com